

Erfahrungsbericht:

Bratislava WS 2011/12

Im Wintersemester 2011/12 absolvierte ich ein Auslandssemester in Bratislava, Slowakei. Seit Beginn meines Studiums war mir bewusst, dass dies ein wichtiger und bedeutender Schritt sowohl für mein zukünftiges Studium als auch für meine persönliche Entwicklung sein würde. Jedoch hat dieses Auslandssemester alle meine zuvor erdenklichen Erwartungen bei weitem übertroffen.

Viele können wahrscheinlich im ersten Moment nicht verstehen, warum ich Bratislava als Erstwunsch gewählt habe. Der Grund dafür ist, dass ich meine englischsprachigen Kenntnisse verbessern wollte. Hätte ich nach England gehen wollen, hätte ich ein Jahr gehen müssen und Irland hatte ich auch schon gesehen. Ich wollte etwas Neues sehen, andere Länder und ihre Vielfalt entdecken. So kam ich auf Osteuropa und auf Bratislava. Diese Entscheidung bereue ich keine Sekunde und möchte gerade deshalb jedem dieses Land nahelegen.

- Die Lage ist perfekt. Viele, viele Städte der Slowakei und anderer Länder sind in kürzester Zeit und super günstig zu erreichen (Budapest, Wien, Brüno, Prag, usw).
- Bratislava ist mit 440000 Einwohnern zwar eine eher kleine, aber unglaublich nette, sehenswürdige und überschaubare Stadt, die einiges zu bieten hat.
- Die Altstadt ist wunderschön und das Nachtleben unglaublich und unbeschreiblich. Aber später werde ich darauf nochmal genauer eingehen.

Organisatorisches:

Im Großen und Ganzen hatte ich vorher nicht viel Organisatorisches zu erledigen. Die Erasmuskoordinatorin aus Bratislava ist unglaublich kompetent und zuverlässig. Sie organisiert alles sehr schnell und hilft euch so gut es geht. Sie hat direkt mein Wohnheim gebucht und ständig EMailkontakt gehalten. Wichtiges, was ihr wirklich vorher allein organisieren müsst, ist die Krankenversicherung (ich war bereits auslandsversichert) und die Anmeldung bei einer Bank, mit dessen Karte ihr umsonst im Ausland abheben dürft. Hier kann ich euch Comdirekt empfehlen. Dort müsst ihr nur ein Onlineantrag stellen und der Rest erledigt sich ganz von selbst. Die Karten usw werden euch direkt zugeschickt. Allerdings müsst ihr dafür schon in etwa einen Monat einkalkulieren. Die Anerkennungen für eure Module würde ich erst von Bratislava aus versenden. (später dazu mehr)

Anreise, Abreise und Anbindungen innerhalb Bratislava:

Sowohl Hinweg als auch Rückweg bin ich mit der Deutschen Bahn gereist. Dies war vielleicht nicht der bequemste Weg, aber sehr günstig. Zu Beginn bin ich von Hannover aus über Wien nach Bratislava gefahren und am Ende von Bratislava direkt nach Berlin. Mit dem Eurospezial habe ich nur 39 Euro (2.Klasse) oder 78 Euro (1.Klasse) bezahlt. Auch innerhalb Deutschlands

könnt ihr damit fahren. Die Fahrtdauer beträgt in etwa 10 Stunden, kommt einem allerdings nicht so lang vor, da man in den Zügen super viele Leute aus ganz unterschiedlichen Ländern trifft und sich gut unterhalten kann. Sonst könnte ich euch auch Busse empfehlen. Diese sind definitiv komfortabler und auch recht günstig, fahren allerdings nur in bestimmte deutsche Städte. Zu Fliegen ist meiner Meinung nach keine gute Idee. Es ist erstens teurer und mit dem Umsteigen in Wien auch nicht viel bequemer. Von den Bahnhöfen aus könnt ihr das Wohnheim entweder mit dem Bus (vom Hauptbahnhof hlavní stanica müsste es die 210 sein), oder mit dem Taxi. Ganz wichtig ist, dass ihr euch ein Taxi ruft. Nehmt ihr eines, das steht und wartet zahlt ihr viel, viel mehr. Gute Taxinummern sind Hellotaxi und Aataxi. Ruft ihr diese, dann ist es unglaublich billig und ihr kommt immer gut nach Hause, vor allem nachts. Die Buslinien sind leicht herauszufinden. Sowohl die Universität als auch Kaufhäuser, Innenstadt und Läden sind gut mit den Busverbindungen erreichbar. Am Anfang eures Aufenthalts würde ich mir direkt ein Busausweis und eine 3Monatskarte besorgen.

Wohnheim:

Anfangs war ich schon etwas schockiert. Die Sauberkeit lässt zu wünschen übrig und besonders groß sind die Zimmer nicht, da man sie mit einem Mitbewohner teilt. Es ist etwas gewöhnungsbedürftig, aber im Nachhinein das Beste was mir passieren konnte. Eigentlich ist es wie eine Klassenfahrt über längerem Zeitraum. Jeder Flur hat 10 Zimmer und eine Küche. In den 10 Zimmern leben insgesamt 4 Studenten, wovon 2 jeweils noch einmal ein kleines Zimmer teilen. Bad und Toilette werden von den 4 Studenten benutzt und die Küche vom gesamten Flur. In meinem Austauschjahr waren die ersten vier Flure komplett mit Erasmusstudenten belegt und die restlichen mit slowakischen Studenten. Dies hat Vorteile und Nachteile. Man ist nie allein, immer in Gesellschaft und alle Freunde wohnen Tür an Tür. Ich hatte eine Russin als Mitbewohnerin und wir sind mit der Zeit zu Schwestern geworden. Für mich war bis auf die teilweise fehlende Sauberkeit in den Fluren und Küchen das Zusammenleben gar kein Problem, im Gegenteil.